

Kultur zu gelangen. Kulturelle Kräfte existieren in Deutschland in Fülle; was unser Unglück ausmacht, ist weiter gar nichts, absolut nichts, als die grenzenlose Verlogenheit, Unnatur und lächerliche Kompliziertheit unserer Zeit. Werden wir einfacher!! Dieser Ruf sollte von Tausenden von Stimmen aufgenommen werden und wie ein brausendes Chaos alle verrückte Unnatur ertöten. Nichts scheint mir mehr dazu angethan, uns selbst zu erziehen, als wenn wir uns bemühen, Anderen das Gute zu bringen, was wir besitzen. Wir werden in diesem Bemühen zugleich gezwungen, strengste Selbstkritik zu üben, und mit dem Schüler wird der Lehrer lernen. Die Arbeiter sind gottlob nur ungebildet, wir aber sind verbildet. Legen wir in die Arbeiterklasse die Kulturelemente, die in uns selber vorhanden sind, und der Lohn für diese aus tausend Gründen edle That wird herrlich sein.



### Das Heim der Kunstfrohen.

92

Der Aufruf an die Kunstfrohen im Lande ist ergangen. Wenn sie nun kommen von nah und fern — und sie werden kommen — so sollen sie eine Heimat finden. Der Ort, da sie Höchstes geben, Höchstes nehmen wollen, muß ihrem Herzen nahe stehn, muß ihrer Liebe würdig sein.

So gilt es für uns, die Stätte zu bereiten. Das ist ein erstes großes Werk.

Soll die Kunst im Bilde restlos wirken, so muß auch der Rahmen auf sie berechnet, auf sie gestimmt sein. Uebersetzen wir das in allgemeinere, weitere Formen, so heißt es: Das äußere Leben, die äußere Umgebung muß sich der Kunst und ihren Bedürfnissen angliedern und akklimatisieren. Diese Forderung tritt an eine Gemeinschaft der Schaffenden oder Genießenden entschiedener, rigoröser heran als an den Einzelnen und seine Einsamkeit. Gemeinschaftskunst wird mehr oder weniger immer Festkunst, Feiernkunst sein!

So war die Idee künstlerisch ausgestatteter Festräume gegeben. Und da mit dem Bilde auch der Rahmen wechseln soll,